

Anzeigen werden in Curitiba bis Montag bezw. Mittwoch u. Freitag mittag angenommen...

Der Kompas

Curitiba - Staat Parana - Brasilien

Agenten des 'Kompas'

- List of agents for 'Der Kompas' in various cities like Curitiba, Parana, and other regions.

Die österreichischen Motorbatterien im Kampf.

Mein lieber Vater! Von der Ehre, die mir zuteil wurde vom General, mit den Österreichern zusammen...

Der Angriff gegen den Suezkanal

Da ich gerade beim Schreiben bin, will ich von der Vergangenheit auch noch erzählen. Daß man nicht schon...

Die Vernichtung einer indischen Brigade.

In einem Feldpostbrief heißt es: „Was die Engländer für eine Geniehung haben, und daß sie vor...

England in der Zwickmühle.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt unter der Überschrift: „Wenn Rußland siegt, ist England gefangen.“...

Schüsse in der Nacht.

Kathi glaubte alles. Ich aber hatte unter der Hand so manches erfahren. Vor allem, daß Kämmner...

XXVII.

Mara ging unruhig in ihrem Zimmer auf und ab. Die Ereignisse der letzten Nacht gingen ihr immer...

Die französischen Verluste bei Toul und Verdun.

Nach dem Fall von Camp des Romains gelang es den Deutschen nicht, die Durchbruchsstelle bei der Forts...

England und Portugal.

Auf die Gründe, die England zu seinem Druck auf den portugiesischen Staat bewegen, fällt ein neues Licht...

ischen Zeitung" entnehmen. Danach liegen in den portugiesischen Häfen mehr als 100 deutsche Handelsdampfer, die England unter allen Umständen in seinen Besitz bringen möchte. So lange Portugal neutral bleibt, kann England natürlich nicht seine Hände nach diesem für Großbritannien besonders wertvollen deutschen Eigentum ausstrecken. Für Portugal, so sollte man meinen, müßte diese Tatsache ein weiterer Grund sein, sich dem schmachtvollen Anfinnen Englands nicht zu fügen; würde doch sein Eintritt in die Reihe der gegen Deutschland Krieg führenden Staaten gleichbedeutend mit der Beteiligung an einer regelrechten Räuberei an einem Lande sein, das den Portugiesen niemals etwas zuleide getan hat. Natürlich soll nicht verkannt werden, daß England auch deshalb Portugal auf Deutschland zu hegen sucht, weil es im Gefühl seiner Schwäche gegenüber der deutschen Militärmacht nach jeder Möglichkeit greift, Bundesgenossen gegen Deutschland zu werden, und namentlich auch nach jeder Möglichkeit, andere Völker für Englands Interessen bluten zu lassen, um sein eigenes Blut möglichst zu schonen; daß aber gerade Portugals Kriegshilfe den Engländern noch besonders im Hinblick auf die in portugiesischen Häfen liegenden deutschen Schiffe erwünscht ist, wird jedem selbstverständlich erscheinen, der die englische Geschichte kennt und deshalb weiß, daß der Raub fremder Schiffe von jeher ein Hauptziel aller englischen Kriegführung gewesen ist.

Kriegschronik.

25. Oktober. Ein englisches Geschwader, das an den Küstentämpfen in Belgien teilnimmt, wird durch deutsche schwere Artillerie, nachdem drei Schiffe schwer beschädigt sind, zum Rückzug gezwungen. Westlich Lille werden die Engländer unter schweren Verlusten zurückgeschlagen; 500 zu Gefangenen gemacht. — Die Oesterreicher erringen in Galizien einige Vorteile über die Russen. Auch im Save- und Drinagebiet kämpfen sie mit Erfolg gegen die Serben, erobern zwei feindliche Stellungen und machen viele Kriegsgefangene und erhebliche Kriegsbeute. — Der Burenoberst Maritz greift die Engländer bei Keimans am Oranjesfluß an.

26. Oktober. Reims wird durch deutsche Flieger bombardiert, ebenso Düren. — Südwestlich Warschau werden Angriffe starker russischer Kräfte von den deutschen Truppen zurückgewiesen. In den Kämpfen südwestlich von Zwangorod macht ein österreichisches Armeekorps 10 000 russische Kriegsgefangene. In Mittelgalizien nehmen die Oesterreicher 8000 Russen gefangen. — Die Russen haben die persische Stadt Sandshulak, südlich des Urmiaees, geräumt. Die Gärung in Persien hat durch die von Kofaten begangenen Grausamkeiten auch die Provinz Chorassan ergriffen.

27. Oktober. 16 englische Kriegsschiffe beteiligen sich an der belgischen Küste ohne Erfolg an den Kämpfen gegen den rechten deutschen Flügel. Im Argonnerwald werden einige feindliche Schützengräben genommen und deren Besatzung zu Gefangenen gemacht. — In Polen weichen die deutsch-österreichischen Truppen im Hinblick auf die feindliche Uebermacht vor neuen russischen Kräften, die von Zwangorod, Warschau und Nowogeorgiewsk vorgehen, aus; die Russen folgen zunächst nicht. — Die Oesterreicher erstürmen den Ort Rawnja und die stark besetzte Stellung der Serben an der Danubiusstraße nördlich Crabara, nehmen 500 Serben gefangen und erbeuten 4 Geschütze, 18 Maschinengewehre und viel Kriegsmaterial. — Der Kreuzer „Emden“ versenkt einen großen japanischen Handelsdampfer.

28. Oktober. Eine Hauptstellung der Franzosen bei Verdun wird von den Deutschen genommen. Südlich Neuport und westlich Lille werden ebenfalls mehrere besetzte Stellungen genommen, über 300 Engländer und 16 englische Offiziere zu Gefangenen gemacht. Ueber Paris erscheint ein Zeppelinluftschiff und wirft sechs Bomben, von denen drei größeren Schaden anrichten. — Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz schreitet der deutsche Angriff fort. In den letzten drei Wochen wurden hier 13 500 Russen zu Gefangenen gemacht, 30 Geschütze und 39 Maschinengewehre erbeutet. — In Oesterreich sind 73 180 Mann und 649 Offiziere als Kriegsgefangene interniert, nicht eingerechnet sehr zahlreiche noch nicht abgegebene Gefangene. — Der russische Kreuzer Schenschig und ein französischer Torpedojäger werden in dem Hafen von Pinang durch Torpedoschiffe des deutschen Kreuzers Emden zum Sinken gebracht. — Die Nüstlandsbewegung in Britisch-Südafrika nimmt großen Umfang an; die Generale Dewet und Beyers stellen sich an die Spitze des neuen Buren-Aufstandes. — Ein russisches Torpedoboote wird als vernichtet gemeldet. — Im Sarajevoer Hochverratsprozeß, der die Mitschuld der regierenden Kreise Serbiens an der Mordtat von Sarajewo außer Zweifel gestellt hat, wird das Urteil gefällt; von den Hauptschuldigen werden sechs zum Tode durch den Strang verurteilt, Princip, der eigentliche Mörder, zu 20 Jahren schweren Kerker, da sein jugendliches Alter ein höheres Strafmaß nicht zuläßt. — Im ehemaligen belgischen Kriegsministerium in Brüssel werden Geheimakten gefunden, die weitere gemeinsame Pläne des Dreiverbandes und Belgiens gegen Deutschland, besonders betreffend gemeinsame Spionageaktion in Deutschland enthüllen.

29. Oktober. Bei Ypern werden 200 Engländer zu Gefangenen gemacht und 8 Maschinengewehre erbeutet. Im Argonnerwalde nehmen die deutschen Truppen mehrere Blödhäuser und Stützpunkte. — Nördlich von Turta (in den Karpathen) gewinnen die angreifenden österreichischen Truppen mehrere wichtige Höhenstellungen, die der Feind stadtartig zu räumen muß. — Russische Torpedoboote versuchen die Ausfahrt der türkischen Flotte aus dem Bosphorus zu verhindern. Die türkischen Schiffe bringen einen russischen Minendampfer, einen russischen Torpedojäger und ein Kohlen-schiff zum Sinken und beschädigen mehrere Schiffe schwer. Ferner beschließt die türkische Flotte Noworossijsk und Feodosia. — Der Generalgouverneur von Kaitanga (Belgisch-Kongo) meldet, das die belgischen Truppen in einem Gefecht bei Kissenji am Kivu-See durch die Deutschen eine vollständige Niederlage erlitten.

30. Oktober. Die deutsche Armee in Belgien nimmt Ramskapelle und Birzchoote. Bei Ypern werden Sandvoerde, Schloß Hollebeke und Wambela erklümt. Westlich Soissons wird der Gegner aus mehreren stark verschanzten Stellungen nördlich Bailly vertrieben. Lezterem wird gestürzt und der Feind unter schweren Verlusten über die Aisne zurückgeworfen. Die Deutschen machen 1 500 Gefangene und erbeuten zwei Maschinengewehre. — Türkische Torpedoboote greifen

Odesa an, bringen das russische Kanonenboot Doney und 14 russische Handelsdampfer zum Sinken und beschädigen zwei Kanonenboote. Der türkische Kreuzer Sultan Jawus-Selim (früher Hüben) beschließt Sebastopol mit Erfolg.

31. Oktober. Bei Ypern machen die Deutschen gegen 600 Gefangene und erbeuten einige Geschütze der Engländer. Ein deutsches Unterseeboot bringt im Kanal den englischen Kreuzer Hermes (5 700 Tonnen), der von Dünkirchen zurückkommt, durch einen Torpedoschuß zum Sinken. — In der galizisch-butowinischen Grenze, nördlich Kuly, schlagen die Oesterreicher eine russische Kolonne aller Waffen. — Die Türkei stellt den Volkshäusern von England, Rußland und Frankreich die Pässe zu.

1. November. In einer Seeschlacht zwischen deutschen und englischen Kreuzern an der hilenischen Küste werden die englischen Panzerkreuzer Monmouth (9950 Tonnen) und Good Hope (14300 Tonnen) vernichtet, der geschützte Kreuzer Glasgow (4880 Tonnen) schwer beschädigt. — Die Deutschen belegen Messina bei Ypern. Ueber Düren wird ein französischer Flieger heruntergeschossen. — In den deutschen Gefangenenlagern sind 7213 gefangene Offiziere und 426 034 Mann untergebracht. Die Kriegsgefangenen, die sich noch auf dem Transporte zu den Lagern befinden, sind nicht mitgezählt. — Die Oesterreicher schlagen die zweite serbische Armee und erstürmen Schabag. — Die Russen greifen die türkischen Truppen an der kaukasischen Grenze an, werden aber zurückgeschlagen. — 2 000 bewaffnete Beduinen fallen in Aegypten ein.

2. November. Bei Ypern werden 2300 Mann, meistens Engländer, gefangen und mehrere Maschinengewehre erbeutet. In der Gegend westlich von Roye verlieren die Deutschen bei einem Dörgefecht einige Hundert Mann an Vermissten und 2 Geschütze; die Lage wird hierdurch nicht geändert. Die Deutschen besetzen Chavoigne und Soupir, machen über 1000 französische Gefangene und erbeuten 3 Geschütze sowie 4 Maschinengewehre. — Die Oesterreicher fangen bei Lnja Gora (Rußisch-Polen) 20 russische Offiziere und 2 200 Mann, in Galizien 2 500 Mann und erbeuten viele Wagen mit Artilleriemunition.

3. November. Deutsche Kriegsschiffe beschließen die englische Küste bei Yarmouth. Das englische Kanonenboot Halcyon wird beschädigt. Das englische Unterseeboot „D 5“ und zwei englische Dampfbartarissen laufen auf deutsche Minen und sinken. — 3 österreichische Flieger bombardieren Antivari. — Ein englisch-französisches Geschwader beschließt ohne Schaden anzuordnen die Dardanellenforts. — Khedive Abbas II. erklärt Aegypten in Kriegszustand mit England. Die Engländer erklären ihn für abgesetzt und „ernennen“ dessen Onkel, den Prinzen Hussein Kamil, zum Khediven.

4. November. Südlich der Bielof-Mündung werfen die österreichischen Truppen die Russen auf dem westlichen San-Ufer aus allen Stellungen und machen über 1000 Gefangene. Ebenso werden im Strajale 500 Russen gefangen genommen, eine Maschinengewehrabteilung erbeutet. — Bei Schabag nehmen die Oesterreicher 7 serbische Offiziere und 650 Mann gefangen und erbeuten 4 Geschütze, 3 Munitionswagen, 2 Maschinengewehre, viel Munition und Kriegsmaterial. — Der deutsche Kreuzer Yorl (9 500 Tonnen) gerät in der Jade auf eine Hafensperre und sinkt. Von der Besatzung werden 382 Mann gerettet. — Englische Schiffe bombardieren Alaba und landern Truppen, die sich, als sie in das Feuer der verletzten türkischen Infanteristen geraten, wieder zu den Schiffen zurückziehen müssen.

5. November. Die Deutschen erobern Bois Brulé, südwestlich von St. Mihiel. Zwei deutsche Flieger werfen Bomben über Dover und Calais. England erklärt formell den Kriegszustand mit der Türkei sowie die Annexion von Oepren. — Ein türkisches Kriegsschiff bombardiert Sebastopol.

6. November. Bei Ypern werden über 1 000 Franzosen gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet. Französische Angriffe westlich Nonoy sowie auf die Orte Bailly und Chavoigne werden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Der von den Deutschen eroberte und nur schwach besetzte Ort Soupir und der Westteil von Sapignoul wird wieder geräumt. — Drei russische Kavalleriedivisionen, die die Warthe oberhalb Kolo überschritten, werden geschlagen und zurückgeworfen. — Die Oesterreicher machen 1 700 serbische Gefangene und erbeuten 4 Geschütze und 6 Maschinengewehre. — Norwegen, Schweden und Dänemark unternehmen in London gemeinsame Schritte gegen die Nordseesperre durch England.

7. November. Tsingtau fällt nach heldenhaftem Widerstande. — Am Westrande der Argonnen wird eine wichtige Höhe bei Vieme-le-Chateau, um die wochenlang getämpft worden ist, genommen, zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre erbeutet. — Die Oesterreicher erstürmen Kostakut, einen wichtigen Stützpunkt der Serben. Die ausländischen Buren sind in den Oranjesfreistaat eingeeilt und haben die Brücke über den Sandfluß bei Virginia zerstört. — Türkische Truppen überschreiten die ägyptische Grenze. Die türkische Flotte bombardiert den russischen Hafen Poti.

8. November. Die Russen werden nördlich des Wysztyler Sees (an der ostpreussischen Grenze) geschlagen und lassen über 4 000 Gefangene und 10 Maschinengewehre in deutschen Händen. — Sechs serbische Divisionen (120 000 Mann) werden von den Oesterreichern auf der Linie Ljowica-Krupanj und bei Zubovnja nach dreitägigen Kämpfen geschlagen und verlieren zahlreiche Gefangene und viel Kriegsmaterial. — Die Türken bringen den Russen an der kaukasischen Grenze eine vollständige Niederlage bei.

Der Tod in den galizischen Sümpfen.

Der Berichtersteller der „Neuen Züricher Zeitung“ berichtet folgenden erschütternden Vorgang aus den galizischen Sümpfen:

Endlich kam das Kommando „Sturm“. Schnellich hatten es die Oesterreicher erwartet, und nun sprangen sie ungestüm auf, sie verspürten auf einmal eine Würdigkeit mehr. Sie rannten über die weiche Erde hin, daß die Tornister auf den Rücken kolkerten, die vom Wachen müden Augen hatten plötzlich wieder Glanz bekommen, und es war wie ein munterer Wettlauf auf der weichen Ebene unter dem blauen Himmel. Die Russen standen einen Augenblick wie verduzt und ungeschlüssig, dann wendeten sie sich und liefen zurück.

Bis auf einmal das Verwunderliche und Unerklärliche sich ereignete, daß die zuvor rennenden und von den Unzigen am meisten entfernten Russen stehen blieben. Sammelten sie sich? Wollten sie Widerstand lei-

sten? Die Oesterreicher waren derart in der Wollust des Sturmes, daß sie es kaum bemerkten. Nur dies sah sie, daß sie dem Feinde näher kamen, also wohl Aussicht hatten, ihn endlich zu erreichen. Aber jene Russen, die stehen geblieben waren, wandten sich selbstamerweise nicht um, lernten sich nicht um, fehrten sich nicht gegen ihre Verfolger, unbeweglich standen sie. Und die nächsten, die hinter ihnen liefen, folgten jenem Beispiel, auch sie standen, als seien sie vor einem unermesslichen Abgrund angelangt. Ein Kräuvel von Menschen bildete sich, an den die dritte Reihe der Flüchtigen anstürmte. Sie schienen sich zu zerstreuen, schreckt einen Ausweg suchten. Die Oesterreicher waren schon ganz nahe gekommen, jetzt, da der Feind ihnen nicht mehr entkommen konnte, wurden sie verblüfft über jenes starre, sinnlose Innehalten, dem keine Verteidigung folgte. War es eine Kriegslist? Sollte eine Mine auflauern?

„Halt“ und die Verfolger taumelten mitten in der Bewegung zurück. Und nun hörten sie schreckliche Schreie, die Russen wendeten die Köpfe zu ihnen und hoben ihre Hände. Gleichzeitig bemerkten die Verfolger, daß die Russen kleiner zu werden begannen. Ihre Beine verschwand in den grünen Boden, sie standen wie auf den Knien. Die Gewehre hatten sie weggeworfen und streckten den Verfolgern flehentlich die Arme entgegen. Keiner der Unzigen schoß, sie starren entsetzt auf jene Menschen, die langsam vom türkischen Schlamm hinabgezogen wurden, von dem keiner loskam, der nur einige Schritte hineingerannt war. Die Füße verankerten im febrigen Moraste, und wenn einer der Unglücklichen einen Fuß herausgearbeitet hatte, sank der andere umso tiefer ein; sie versuchten den Oberkörper hinzulegen, das Gewicht zu verteilen und derart aus dem türkischen Sumpf wegzurutschen, doch keinem gelang es. Gerne wären die Oesterreicher als Retter zum Feinde gekommen, viele streckten sich langhin aus, streckten ihnen die Gewehrholben entgegen, indes die Rettung mißlang, die Helfer kamen nicht weit genug, vergeblich streckten sich ihnen gierige Finger entgegen.

„Rehrt euch, marsch“, erkömte das Kommando, das tief erschüttert der österreichische Kommandant gab. Und vorsichtig entfernten sich die Oesterreicher von dem Tode in der aufgeschwollenen grünen Wassererde.

Inland.

Curitiba. In Campo Largo wurde am 28. November der 28-jährige Romualdo Ferreira Coelho während der Arbeit in der Pflanzung von einer Klapperrschlange in den Fuß gebissen. Zwei Stunden später war der junge Mann eine Leiche.

Verschiedene Bewohner der Rua Iguassú, welche entgegen den Verboten der Munizipalkammer Schweinezucht betrieben, wurden aufgefordert, das Vorstehende schleunigst fortzuschaffen.

Zur Fasnachtsbewegung. General Setembrino hat eine strenge Untersuchung eingeleitet über einen Mord, dessen sich die Leute des Coronel Fabricio schuldig gemacht haben sollen. Privatnachrichten zufolge haben Leute des Fabricio unter Anführung eines gewissen Salvador Dente de Duro ein Boot angehalten und 18 Personen ermordet. Es waren 10 Brasilianer, 6 Italiener und zwei Spanier. Unter der falschen Anschuldigung, sie seien Fanatiker, wurde den Leuten vor den Augen ihrer Familienangehörigen die Köpfe abgeschnitten. Man wird gut tun, das Resultat der Untersuchung abzuwarten, da es unglaublich erscheint, daß sich ein solcher bestialischer Mordmord wirklich zutragen habe.

Bei einem Ausfall der Truppen aus Lages wurden eine Fanatikerabteilung in die Flucht geschlagen. Die Banditen verloren zwei Mann an Toten.

Bundeshaupstadt.

Auf der Zentralbahn entgleiste in der Nähe der Station Tremembé ein Personenzug. Der schlechte Zustand des Bahnbettes wird für das Unglück verantwortlich gemacht. Vier Personen erlitten zum Teil erhebliche Verletzungen. Verschiedene Wagen stießen um, einige wurden bis zur Unbrauchbarkeit beschädigt.

Die Gefangennahme des Banditenführers Antonio Silvino ist das Hauptgesprächsthema der Zeitungen von Pernambuco. Nach Rio werden zahlreiche Telegramme über diesen Gegenstand geschickt. Ein Zeitungsreporter fragte den Banditen, welche Meinung er über den europäischen Krieg habe. Silvino erklärte, er sympathisierte mit Deutschland, weil die englischen und französischen Soldaten schwach, die deutschen aber stark seien. Man hält diesen und andere Ausprüche des Banditen für wichtig genug, sie telegraphisch nach Rio zu übermitteln. Im übrigen hat sich der Zustand des Verwundeten derart verschlimmert, daß man sein Ableben erwartet. Er hat bereits seine Rechnung mit dem Himmel gemacht. Als er merkte, daß er in Lebensgefahr schwebte, ließ er den deutschen Franziskanerpater Robert Tölle rufen, der ihm die Sterbekramente spendete.

Der brasilianische Flieger Edú Chaves reiste seinerzeit nach Frankreich, um dem Kriegsministerium seine Dienste anzubieten. Dieser Tage kehrt er an Bord der Oranga nach Brasilien zurück und passierte auf der Fahrt nach Santos die Bundeshaupstadt. Befragt, antwortete er, daß er geschäftshalber zurückgekehrt sei, in 20 Tagen aber wieder nach Frankreich fahren werde. Er habe sich bisher noch nicht am Kampfe beteiligt, doch habe er eine Unterredung mit dem französischen Flieger Garros gehabt. Sobald er nach Frankreich zurückgekehrt sei, werde er an den Kämpfen teilnehmen.

Caillaux und seine „berühmte“ Frau sind vor einigen Tagen in Rio angelangt. Sie wollen vorläufig dort bleiben, da das deutsche Geschwader, wie Caillaux erklärte, im südatlantischen Ozean kreuze.

Aus Pernambuco wird berichtet, daß der deutsche Dampfer „Okawe“, der seit Beginn der Feindseligkeiten in jenem Hafen ankerte, mit dem Ziele nach Afrika auszulassen ist.

Der europäische Krieg.

Der Kommandant des in New York eingelaufenen englischen Dampfer „Anglo Bolivian“ erzählte, er habe vor zwei Tagen radiographische Meldungen aufgefange, nach welchen es dem deutschen Panzerkreuzer „Von der Tann“ gelungen sei, durch die Linie der französischen und englischen Kriegsschiffe in der Nordsee zu kommen. Der Panzerkreuzer sei auf dem Wege nach dem Atlantischen Ozean, um sich mit dem dortselbst operierenden

deutschen Geschwader zu vereinigen. Durch ein anderes Telegramm habe man erfahren, daß der Kreuzer „Arminius“ sich in der Nähe von Jamaika befand und „Von der Tann“ entgegenfahre. Von Haanona und dem Dampfer „Presidente“ ausgefahren, um dem Kreuzer „Von der Tann“ Kohlen zu bringen.

Der Aufstand der Mohammedaner in Aegypten wächst und breitet sich auch auf die angrenzenden Gebiete aus. Der italienische Kriegsminister hat vier Millionen Lagen nach Tripolis eingeschickt. Sie werden an der ägyptischen Grenze zu verladen.

Die Nachrichten-Zeitung stellt uns folgende Telegramme gütigst zur Verfügung:

In Italien wurden die Rekruten der Jahrgänge 1886-87-88 zu den Waffen gerufen. Der Hilfskreuzer „Konprinz Wilhelm“ bogte nach französisches Kohlenstoff, das nach dem Rio de Plata bestimmt war, in den Grund.

Paris. Man mißt hier der Ernennung des Grafen von Billow zum deutschen Gesandten in Rom große Bedeutung bei. Die Blätter glauben, daß der Graf Italiens in den Krieg nur noch eine Frage der Zeit sei. Offiziell wird demittiert, daß englische Luftschiffe über Essen flogen und Bomben auf die Krupp-Fabriken warfen.

Eine offizielle deutsche Note sagt, daß die Deutschen mit ihren Vorbereitungen zur Umhüllung der Bismarckman große Bedeutung bei.

Pariser Blätter sind voll des Lobes über den kühnen Bajonetangriff der Deutschen bei Lobs. Sie sagen: Wenn wir auch heute Feinde sind, so ist es uns dennoch unmöglich, die deutsche Ausdauer und Tapferkeit zu verbergen.

Der Papst hat die kriegsführenden Mächte, die nachstige Waffenstillstand eintreten zu lassen.

Am 6. ds. wurde die Tagesordnung in der italienischen Kammer nach wichtigen Debatten unter lebhaftem Zustimmungen angenommen. Der Expräsident des Staatsrates nahm an den Debatten teil und hielt eine flammende Rede, in der er zum Schluß sagte, daß die Regierung die wachsame bewaffnete Neutralität beobachten müsse. Die Italiener möchten sich bis zu dem Augenblick, in dem es nötig sei, zur Verteidigung der Lebensinteressen des Landes vorzugehen, ruhig verhalten. Er ermahnte die italienische Regierung, eine liberale Haltung einzunehmen, da die augenblickliche Lage des Landes keinen Krieg gestalte. Er bat, die im öffentlichen Leben stehenden Männer sowie die Presse um strenge Zurückhaltung.

In Genia lief der nordamerikanische Dampfer Esou mit einer Ladung Spielfachen und Kleider für die deutschen und österreichischen Kinder ein.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Rämpfer fortbauern und daß die deutschen Angriffe immer heftiger werden. Englische Zeitungen berichten, nachdem sie heftig die russischen militärischen Vorbereitungen besprochen haben, daß 40 englische und französische Schiffe vor einem Hafen, dessen Name wegen der Gefahr nicht genannt wird, zusammen angezogen sind, um der Absicht, den Durchgang zu erzwingen. Es wird hinzugefügt, daß das Geschwader die Absicht nicht ausschließen konnte wegen der heftigen Angriffe der Deutschen.

Am 6. ds. eingetroffene Nachrichten melden, daß die französischen Soldaten, welche von dem ungleichen Kampfe ermattet sind, unter der Festigkeit des Winters sehr leiden.

Aus Madrid wird unter dem 7. ds. gemeldet, daß die Nachrichten, welche von der Schlacht bei Lobs eintreffen, den besten Eindruck in Berlin hervorriefen. Die Leistungen bestätigen, daß dies die bedeutendste Waffentat im gegenwärtigen Feldzuge ist. In verschiedenen deutschen Städten dauern die Festlichkeiten über den deutschen Siege an. Die sich in dieser Schlacht gegen über stehenden Streitkräfte waren im Verhältnis von 3 zu 1. Die deutschen Linien wurden vornehmlich Male von den Russen durchbrochen und eingeschlossen, wobei die Deutschen oftmals Gefahr liefen, vernichtet zu werden. Eine deutsche Streitmacht von 6 000 Mann war vollständig von den Russen eingeschlossen und wollte sich trotz des blutigen Kampfes nicht ergeben. Die Deutschen durchbrachen zum Schluß durch einen furchtbaren Bajonetangriff die Einschließung. Die deutsche Artillerie beendigte den Kampf. Die deutsche Artillerie, welche gegen das russische Zentrum ihr Ziel richtete, wurde von großen russischen Streitkräften heftig angegriffen. Als es schien, daß die Russen ihre Absicht erreichten, die deutschen Linien zu durchbrechen, warf sich ihnen ein deutsches Manoeuvrieren entgegen, und nach einem furchtbaren Kavalleriekampfe ergaben sich die Kosaken, nachdem sie furchtbar demütigt waren. Die allgemeine Schlacht war die blutigste und abwechslungsreichste, die man bisher kennt. Es wurde tagelang ohne Nachtruhe gekämpft.

Das Berliner Tageblatt und der Lokalanzeiger, welche für gut unterrichtet ausgehen, sagen, daß die Verluste der Russen eine Million übersteigen, während die deutschen Verluste ungefähr 150 000 Mann betragen.

Eine offizielle Note aus Berlin sagt, daß der Kampf der Linie Neuport-Ypern fortwähre. Eine englische Flotte näherte sich der Küste, wurde aber von unteren Artillerie vertrieben. Die englischen Schiffskanonen verursachten absolut keinen Schaden. — In den Argonnen gewinnen wir Schritt für Schritt an Boden. Neben Tag werden Gefangene gemacht.

Die öffentliche Meinung in Portugal ist gegen die Aufopferung der portugiesischen Jugend fremden Völkern essen zu liebe. Es heißt, daß keine Truppen nach England gesandt werden.

Die Türkei teilt offiziell mit, daß die türkischen Truppen mit Erfolg nördlich der Flüsse Tichroch und Schiara vordringen. Unsere konzentrierten Streitkräfte marschieren auf Adrahan (Kaukasus), wo die russischen Truppen auf ihre Grenzen zurückgeworfen wurden.

Telegramme aus New-York sagen, daß die Deutschen Operationen den Deutschen gütig waren. Die Franzosen trieben die Alliierten bei Ypern zurück und schloßen die Franzosen bei Altkirch.

Die Türken schlugen die Russen bei Genau, aber dem nahmen sie eine günstige Stellung an preußischen Meerbusen ein.

Von London wird gemeldet, daß die Mauren die französische Garnison von Casablanca angriffen. Einer Nachricht aus Berlin zufolge machten die Alliierten verschiedene Angriffe südlich von Biele, jedoch leicht abgewiesen. Bei Labafé nördlich von Biele geschah wichtige Punkte.

Die russische Regierung veranlaßte eine Untersuchung unter dem Vorwande, daß die Juden den Deutschen Lebensmittel lieferten.

Der Kompaß.

Ein französischer Kreuzer, welcher den Dardanellen-Engpass bewachte, fuhr laut einer Meldung aus Athen...

griffe gegen Altirch erneuert, wurden zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste. Ein Telegramm von New-York besagt, daß die Deutschen in den Argonnen weitere Vorteile errangen.

nommen haben, da er glaubte, er sei bei dem Kaiser in Ungnade gefallen. Die Oesterreicher haben Belgrad unter österreichische Militärverwaltung gestellt, den Einwohnern, welche geflohen waren, Garantien zugesichert und sie aufgefordert zurückzukehren.

inbaralinie genommen. Nach kurzer Operationspause in Folge ungünstiger Witterung wurden die Operationen gegen Ende des Monats bei günstig fortschreitendem Angriffe auf die serbischen Stellungen östlich der Kolubaralinie...

Verein Thalia

Sonnabend, den 12. Dez. 1914 Ausschuss-Sitzung Der Vorstand

Turner - Sektion

des Handwerker Unterstützungs-Vereins Sonntag, den 13. Dezember nachm. 3 Uhr

Sektions-Sitzung.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der Sektionsvorstand.

Deutscher Sängerbund

Sonnabend, den 12. Dezember Generalversammlung.

Um recht zahlreiches Erscheinen wird dringend ersucht. Der Vorstand.

Teuto-Brasil. Turnverein.

Sonnabend, 12. Dez. 1914 Hauptversammlung Tagesordnung:

- 1. Verlesung der Protokolle, 2. Kassenbericht, 3. Aufnahme neuer Mitglieder, 4. Neuwahl des Vorstandes, 5. Verschiedenes.

Deutscher Schützenverein CURITYBA

Am 13. Dez. d. Ja. findet in der Schiesshalle eine außerordentliche Generalversammlung

zwecks Neuwahl des gesamten Vorstandes statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Verein Germania - Ponta Grossa

sucht einen verheirateten Oekonom. Bewerber wollen ihre Angebote bis zum 10. Dezember an den Herrn Vorsitzenden Fritz Lange, Ponta Grossa, einbringen.

Todesanzeige u. Danksagung.

Hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten d. traurige Mitteilung, dass unser geliebtes Töchterchen

Astritt Eleonora

am Sonntag, den 6. Dezember morgens 10 bis 8 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden im zarten Alter von 1 Jahr und 10 Monaten sanft entschlafen ist.

Kalender

für das Jahr 1915 Kaiser-Kalender Marien-Kalender Familien-Kalender Lustige Blätter-Kalender Hinkender Boten-Kalender Schul-Kalender etc. etc.

zu haben in der Buchhandlung von Max Bömer Rua S. Francisco 36

Piano-Unterricht

zu erteilen. Offerten an die Exp. d. Bl.

Cervejaria Atlantica Curityba. Atlantica Pilsen 1/4 Fl. 6\$500. Atlantica München 1/4 Fl. 6\$500. Coritibana, hell 1/4 Fl. 4\$500. Iguassú, dunkel 1/4 Fl. 4\$000. Paranaense, hell 1/4 Fl. 4\$000. Culmbach Medicinal 1/2 Fl. 6\$000.

Der Familienfreund-Kalender für das Jahr 1915. erschienen und zu haben in der Redaktion des „Kompaß“, bei Herrn Alfred Hoffmann, Rua Riachuelo Nr. 56 und bei den Herren João Mauet & Cia., Rua São Francisco Nr. 41.

Frau Dr. JANINA NOWICKI von der Medizinischen Fakultät in Paris. Dr. GABRIEL NOWICKI von der Medizinischen Fakultät in Paris. Mit Praxis an verschiedenen Kliniken in Paris.

Achtung! Günstige Gelegenheit f. Grozisten. Grozser Vorrat in (670) Pflügen, Feinsterglas, Eisen, Eisenwaren, Häckselmaschinen, Nähmaschinen, Milchschleudern, Lack, Farben, Lampen, Wellblech etc. zu Tagespreisen mit Descont

Kalender für das Jahr 1915. Kaiser-Kalender, Marien-Kalender, Familien-Kalender, Lustige Blätter-Kalender, Hinkender Boten-Kalender, Schul-Kalender etc. etc. zu haben in der Buchhandlung von Max Bömer, Rua S. Francisco 36.

Kaiserlich Deutsches Konsulat. Der Bauarbeiter Carl Friedrich Oswald aus Plauen wird ergebnis ersucht, sich zur Entgegennahme von Nachrichten auf dem Kaiserlich Deutschen Konsulat schriftlich oder mündlich zu melden.

Grosser Ausverkauf in Spielwaren

Turngeräte, Pferde, Puppenköpfe, Nähmaschinen, Trompeten, Pianos, Coulethes, Betten, Kaffeeservice, Kochgeschirre, Kommoden, Schaukeln, Giesskannen, Flöten, Diabolo, Bibles, Kreisel, Hampelmann, Gummibälle, Mundharmonikas, Orgeln, Baukasten, fliegende Kreisel, Soldaten, Spieldosen, Poitschen, Spazierstöcke, Krocketts, Kasperle, Werkzeugkasten, Puppenstuben, Brodtaschen, Dominospiele, Schachbretter, Garten-Stühle und -Tische, Schaufeln, Handharmonikas, Babys, Christbaumschmuck und vieles mehr in der Casa Bichels (662)

Bauunternehmer

Der Unterzeichnete übernimmt den Neubau und die Ansbesserung v. Häusern, Villen, Mauern, Oefen etc., unter Uebernahme sämtlicher Maurer- u. Zimmererarbeiten im Akkord. Tüchtige Handwerker zur Verfügung. (622)

Felicio M. Gaspar Rua Silva Jardim 234

Dr. Simon Kossobudzki. Innere, chirurgische, Frauen- und Kinder-Krankheiten. Orthopädie. Sprechstunden in der Wohnung von 1 bis 4 Uhr nachmittags. Rua Commendador Araujo 8 582) Fernsprecher 536

Korrespondent

für deutsche, englische, französische und portugiesische Sprachen. im Bankwesen bewandert, sucht für sofort Stellung. Angebote unter A. C. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. (660)

Empfehlen allen denjenigen Gärtnern, Weinbauern und Landwirten, deren Gärten und Felder von den alles vernichtenden Ameisen heimgesucht werden. „Schomaker's Formecido“ als einzig und best dastehendes Mittel zur Vernichtung derselben. 580) Stets zu haben bei Carlos Luhn & Irmao Curityba Ponta Grossa.

Ein tüchtiger Verkäufer findet Stellung. Casa Bichels Rua 15 de Novembro 70 (669)

Diözesan-Gymnasium. Allen Eltern, welche ihren Kindern höhere Bildung zuteil werden lassen möchten, zur Kenntnis, dass von Anfang nächsten Jahres an, im hiesigen bischöflichen Seminar ein Gymnasialkursus eröffnet wird. Gute Erziehung und tüchtige Durchbildung des Geistes, welche den Schüler instand setzt, später mit Erfolg die akademischen Anstalten und Universitäten Brasiliens zu besuchen, werden zu gesichert. Das Gymnasium ist auch bei Regenwetter mit der Bande bequem zu erreichen. Schulanfang am 7. Januar 1915. (665) P. F. Taddei, Gymnasial-Director.

Emma Bizkenfeld diplomierte Hebamme der Fakultät in Wien bietet ihre Dienste an und ist zu sprechen (625) Rua America Nr. 80

N-S-U MOTORRAD 3 HP, 2 Cyl. (642) Modell 1914, komplett neu, mit allem Zubehör, preiswert zu verkaufen. Ernsthaft Reflektanten belieben zwecks Offerte Ihre Adresse an Caixa postal No. 107 - Curityba - aufzugeben.

Ein gutes Mädchen, für häusliche Arbeit findet Stellung bei Frau Mathilde Bürgel Batel Nr. 50. (667)

Möbliertes Zimmer, ist zu vermieten. (668) Rua Cometheiro Barradas 136. Einige möblierte Zimmer ohne Pension sind zu vermieten im Teatro Hauer

Akridenarbeiten in gefälliger Ausführung werden angefertigt in der Druckerei „Der Kompaß“.

